

Dinslaken

Bach-Messe zum Jubiläum

VON LENA STEEG - zuletzt aktualisiert: 23.11.2010

Dinslaken (RPO). In der Pfarrkirche Sankt Vincentius feierte der Dinslakener Bach-Chor am Sonntag sein 40-jähriges Bestehen. Vor ausverkauftem Haus präsentierte er mit verschiedenen Solisten und Orchestern die h-moll-Messe von Bach.

Für seinen 40. Geburtstag hatte der Dinslakener Bach-Chor unter der Leitung von Daniela Ratajczak ein ganz besonders Stück aus dem Werk Johann Sebastian Bachs erwählt. Mit der Hohen Messe in h-moll präsentierten die Sängerinnen und Sänger in der voll besetzten Sankt-Vincentius-Kirche ein Gipfelwerk ihres Namenspatrons.

Dicht gedrängtes Publikum

Im Altarraum herrschte das gleiche Bild wie im restlichen Kirchenkorpus: Menschen, wohin man blickte. Kaum ein Fleckchen war mehr frei, dicht gedrängt saßen die Musikfreunde beieinander, murmelten leise, betrachteten die Musiker, die letzte Stühle gerade rückten, Instrumente stimmten. Viele Menschen waren gekommen, um beim Jubiläum des Bach-Chors dabei zu sein und der wiederum hatte sich für seine zumeist langjährigen Begleiter ein emotional wie zeitlich ausladendes Stück herausgesucht.

Zur Unterstützung waren das Neue Rheinische Kammerorchester aus Köln und das Trompetenensemble Marion Kutscher geladen, zu den Solisten zählten: Sabine Schneider (Sopran), Barbara Ochs (Alt), Mark Heines (Tenor) und Sebastian Klein (Bass). Das Stück selbst, das Johann Sebastian Bach zwischen 1724 und 1748 schrieb und das erst in seinen letzten Lebensjahren zu einem großen Werk zusammengefasst wurde, zählt zum Besten, was der 1750 verstorbene Bach je komponiert hat.

Erst nach seinem Tod war die h-moll-Messe vollständig aufgeführt worden, 135 Jahre nach dieser "Uraufführung" hatte sich der Dinslakener Bach-Chor gegründet. Die h-Moll-Messe gilt als eine der bedeutendsten geistlichen Kompositionen Bachs, da ihr das vollständige Ordinarium des lateinischen Messetextes zugrunde liegt. Eingeleitet wurde das Werk mit einem Kyrie, das bei der Aufführung am Sonntag unterteilt wurde in zwei Chor-Passagen und ein Sopran-Solo. Genau wie das folgende Gloria, ebenfalls unterteilt in Chor- und Solisten-Abschnitte, entstand das Kyrie im Jahre 1733. Neun Jahre zuvor, am ersten Weihnachtstag 1924, hatte Bach bereits das Sanctus fertig gestellt, das erst später in der Chronologie der Messe im hinteren Teil eingebaut wurde.

Imposant und anmutig präsentierten die Dinslakener Sängerinnen und Sänger gemeinsam mit ihren Orchester-Kollegen und den Solisten das rund zweistündige Werk. Bis in den letzten Winkel erfüllt von Bachs Melodien zeigte sich die Vincentius-Kirche als großes Musikschiff, das Hunderte Besucher mit auf eine Reise durch den gesamten Messetext nahm. Belohnt wurden Chor und Musiker dafür mit einem lang anhaltenden Applaus.

Quelle: RP